

lich, und war auch noch im hohen Alter bis an seinen Tod denen Wollüsten außs äufferste ergeben, wie er sich denn, da er er bereits in denen letzten Zügen lag, von seiner Frau eine Sarabante vorspielen ließ. Mit dieser seiner Frau pflegte er sich öftters in Schäfer-Habit einzukleiden, um die Lebens-Art dieser Leute, wie solche bey denen alten Poeten beschrieben wird, nachzuahmen. Sein Bruder war General-Lieutenant Caen, kanfte sich aber nachmals die Stelle eines Maitre des Requetes, und ließ ein Sohn, welcher Rath in dem Grand-Consail worden. Vaffor T. I. p. 607. Marville Melanges T. I. p. 143. Segrays Oeuvres T. I. p. 155.

Jüterbog oder Jüterboꝛ, Juterbog, Juterboꝛ, Juterboꝛ, Juterboꝛ, Lat. Jutrobogus, ein Wendischer Göze, dessen Namen auf Teutsch so viel, als ein Gott des Aufganges oder Morgen-Gott heisset. Albinus Reisen Land-Chron. XI. p. 150. Knauth Prodr. Misn. p. 378. Vielleicht hat man ihn in der Stadt Jüterboꝛ verehret, welches man fast aus dem Namen schließen sollte. Wenn und durch wen er eigentlich zerstöret worden, ist ungewiß, doch ist es vermuthlich zu Henrici Aucupis oder Ottonis I. Zeiten und auf deren Befehl geschehen. Frencelius de Idolis Slavorum. Aput Hofmann Script. Rer. Lusat. Tom. I. p. 67. Frencelius de Diis Sorab. & Slav. Sect. II. c. 14. apud Hofmann I. c. Tom. II. p. 178. seq.

Jüterboꝛ oder Juterboꝛ, Gutterbogen, Güterboꝛ, Lat. Juderbocum, Jutrepocum, Jutrepocum, Juterbocum, ein Schloß, Stadt und Amt an der Aa, unfern Baruth und Dame, auf denen Grenzen der Chur Sachsen und der Mittel-Marc Brandenburg. Der Name kömmt von dem Wendischen Gotte des Anfangs oder Morgen-Gotte her, weil vielleicht derselbe an diesem Orte verehret worden. Sie ist von denen Slaven, oder nach anderer Meynung, von Brenno an. 416. vor Christi Geburt erbauet worden. Leuchinger de Marchia Brand. Top. p. 98. Es hat sie Herzog Albertus Ursus denen Slaven abgenommen, da es hernach bey seinen Nachkommen geblieben. Nach diesem hat es dem Erz-Stifte Magdeburg gehört, massen Erz-Bischoff Wichmannus das Land Jüterboꝛ heymungen, und anno 1151. dem Erz-Stifte unterworfen hat. Leuchinger de Marchia Brandenb. Topogr. p. 18. So lange es dem Erz-Stifte gehört, hat Jüterboꝛ mit Dame, Luckenwalde und Zinna den Jüterboꝛischen Creiß ausgemaket. In welchem Zustande sie auch an Leopold von Klinging versetet worden. Leuchinger I. c. 10. p. 55. 108. Jezo sind nur noch die beyden letztern Dörter bey Magdeburg, und der Creiß heisset der Luckenwaldische, weil Jüterboꝛ und Dame nebst Quedfurt eximirt, und Vermöge des Pragischen Friedens-Schlusses, dem Chur-Fürsten von Sachsen gelassen worden, und, in der Theilung an Sachsen-Weissenfels gekommen. Leuber Catal. Com. Baron. & Toparch. Sax. ap. Menck. Script. Rer. Germ. Tom. III. p. 1977. seqq. An. 1611. ist allhier eine Zusammenkunft des Jülichischen Anfalls halber gehalten worden, dabey auf einmahl 24 Chur- und Fürstliche Personen ge-

speiset; wie denn ehemahls fast die beste Herberge oder Wirths-Haus in ganz Teutschland allhier gewesen seyn soll. Im Jahr 1644. den 23. Nov. ist bey dieser Stadt eine Schlacht zwischen denen Kayserlichen und Schwedischen vorgegangen, in welcher die erstern eingebüßet, nebst vielen Officirern auch der General-Major, Euckfort, gefangen worden ist. Zeiller Reichs-Geogr. V. p. 560. Topogr. Sax. sup. p. 100. Wabst vom Chur-Fürstenthum Sachsen Dept. p. 58. Müller Sächs. Annales.

Jüterboꝛ, s. Jüterbog.

Jütland, Lat. Jutia, eine Halb-Insel, welche eines von denen vornehmsten Theilen des Königreichs Dänemark, und derrer Alten Cheronellus Cimbrica ist. Ptolemæus II. 11. Cellarius Not. Orb. Ant. II. 6. §. 87. Sie hat ihren Namen von denen Jutten, deren Einwohner vor einerley Volk mit denen Gethis geachtet worden. Sie wird mit der Ost- und Nord-See umschlossen, und stößet unten an das Herzogthum Schleswig, welches vor diesem selbst nur ein Theil davon gewesen, und Süder-Jütland genennet worden. Siehe Schleswig. Nord-Jütland wird in 4 Districte eingetheilet, nemlich in Ripen, Arhusen, Wibora und Alborg, und jeder wird wiederum in gewisse Syffel eingetheilet, welches eigentlich Unters-Gerichte sind, siehe Syffel. Diejenigen, welche sich an der See-Küste von Jütland aufhalten, wohnen in kleinen Häusern, weil der Wind öftters so viel Sand über sie her treibet, daß sie sich von dannen heraus arbeiten müssen. In dem dreyßig-jährigen Kriege eroberten dereinst die Kayserlichen diese Halb-Insel, in folgender Zeit aber hat der König Carl Gustav in Schweden selbiges Land erobert, und ist von dannen auf dem Eise in die benachbarte Insel Fünen gegangen, nachgehends aber hat er es restituiret. Zeiller Descr. Dan. Itin. Germ. 16. p. 406. Contin. I. c. 18. p. 218. Hermannidæ Descr. Dan. Pusendorf de Reb. Caroli Gustavi Junct. Anal. zur mittl. Geogr. II. 9. p. 383.

Jütland (Süder) ist eigentlich das Herzogthum Schleswig. Siehe Schleswig. Es wird aber auch insonderheit also, oder besser Süder-Jütland Syffel genennet, ein gewisser District des Amtes Ripen, so viel nemlich von diesem in Schleswig oder Süder-Jütland gelegen ist; worzu hernach auch einige Harden aus dem Haderslebischen Amte gezogen worden.

Juetot, s. Yuetot.

Juetotanium Regnum, s. Yuetot.

B. Juetta oder Jutta, eine Reclusa zu Huy in denen Niederlanden, war von vornehmen und reichen Eltern geboren, und erwies gleich in der Jugend grossen Verstand und Frömmigkeit. Sie war schön und wohlgestalt, lebte keusch und mäßig, hatte einen Abscheu vor allem Pracht, wachte, fastete und betete die meiste Zeit über, beichtete offi ihre Sünden, und hatte grosse Abneigung vor dem Ehestand. Dennoch mußte sie sich auf ihrer Eltern Befehl dazu bequemen, und weil es wider ihren Willen geschah, so wünschte sie, daß ihr Mann bald sterben mögte. Es erschien ihr aber der HERR einsmahls und brachte ihr solche Gedanken aus dem Sinne, von welcher Zeit an sie sich der Tugend und Frömmigkeit